

Gesundheitliche Eignung als Beamter

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Juli 2019 21:14

[Zitat von BalianB79](#)

...Trotzdem macht es mich nachdenklich, wenn Erkrankungen, auf die man selbst nicht unbedingt Einfluss hat, die einfach auch Pech und Schicksal sein können, entsprechende berufliche Nachteile zur Folge haben können.

Naja, für Erkrankungen kann man in aller Regel nichts, sie sind fast immer Pech und Schicksal. Das Beamtentum funktioniert so: der Staat kümmert sich auf Lebenszeit um dich, dafür hältst du dich an ein paar Regeln und bist voraussichtlich arbeitsfähig bis zur Rente. Es wird also nicht jeder, der Diabetes hat, nicht verbeamtet.

Aber ganz generell ist diese Verbeamtungssache ein riesen Fragezeichen. In Sachsen sieht man es aktuell besonders drastisch. Alle Kollegen bis 42 werden auf einen Schlag verbeamtet, Kollegen ab 43 sind frustriert und enttäuscht, Kollegen ab 50, die sich seit 25 oder mehr Jahren den Allerwertesten für den Staat aufreißen kriegen nichts geschenkt. Andere, die gerade mit dem Ref fertig sind z.B, bekommen für keinerlei Zusatzleistung alle Vorteile und mehr Geld. Ist das ungerecht? Ja, auf jeden Fall.